



Basler Kantonalbank und Bank CLER verweigern die Überweisung von Spendenzahlungen

Liebe Mitglieder, liebe SympathisantInnen

Wir möchten sie auf eine neue Ungeheuerlichkeit von Schweizer Banken aufmerksam machen. **Zwei Basler Banken verweigern den Schweiz-internen Zahlungsverkehr.**

Was ist passiert?

Die Basler Kantonalbank (BKB), ein börsenkotiertes Unternehmen mit Staatsgarantie, und ihre Tochtergesellschaft die Bank Cler, vormals Genossenschaftliche Zentralbank und Bank COOP, verweigern seit 2019 Überweisungen von ihren Konten auf die Schweizer Konten von mediCuba-Suisse (mCS) und der Vereinigung Schweiz-Cuba (ASC/VSC). Im Falle der ASC/VSC hat die Bank Cler in Zürich sogar deren Konto aufgehoben.

Wie begründen das die beiden Banken?

In ihren (seltenen) schriftlichen Begründungen bemühen die beiden Banken stets die gleiche Argumentation:

«Zusammengefasst wurde die Abwicklung von Zahlungen zu gewissen Ländern, insbesondere Kuba, in den letzten Jahren immer komplexer und aufwendiger. Die zunehmende Verschärfung und teilweise laufenden Änderungen der gesetzlichen Vorschriften im Verlauf der letzten Monate, insbesondere durch die US-Regierung, sowie die damit verbundenen Rechts- und Reputationsrisiken im internationalen Zahlungsverkehr haben uns dazu bewogen, unsere Geschäftspolitik entsprechend anzupassen.»

«...kann nicht ausgeschlossen werden, dass innerschweizerische Transaktionen potentiell von den Sanktionsmassnahmen betroffen sind, wenn die ausführende Bank Kenntnis hat, dass die Gelder an einen sanktionierten Staat gelangen.»

Dies ist sowohl aus legaler wie staatspolitischer Sicht völlig unhaltbar.

Der legale Aspekt

Sogar im **internationalen Zahlungsverkehr** als auch bezüglich Einkauf und Transport von medizinischen Gütern sieht die seit den 1960iger Jahren bestehende, einseitig verordnete und international nicht validierte US-Blockade (humanitäre) Ausnahmen für den Verkehr mit Kuba vor. Es steht ausser Frage, dass die oben erwähnten Donationen einem humanitären Zweck dienen.

Dass jetzt sogar der **Schweiz-interne Zahlungsverkehr** unterbunden wird, ist schlechthin ungeheuerlich. Wir haben dies den Banken schriftlich und mündlich mitgeteilt und ihnen auch ein von uns eingeholtes Gutachten eines Firmenanwalts aus Washington DC übergeben, welches diese Tatsachen klarstellt. Das Dokument bestätigt, dass die OFAC, die Kontrollbehörde des Finanzministeriums der Vereinigten Staaten, überhaupt kein Interesse am Zahlungsverkehr in der Schweiz hat und erklärt im Detail auch die Ausnahmen, die den internationalen Zahlungsverkehr mit Kuba betreffen.

Der staatspolitische Aspekt

Die US-Blockade ist einseitig und international nicht mitgetragen. Die UNO-Vollversammlung stimmt seit Jahren regelmässig mit überwältigender Mehrheit (inkl. der Schweiz) für deren Aufhebung. 2019 votierten nur drei Länder dagegen: die USA, Israel und Brasilien.

Die jetzige Ausdehnung der US-Blockade auf innerschweizerische Angelegenheiten ist eine offenkundige Verletzung der Schweizer Unabhängigkeit und Neutralität. Zudem wirft sie Fragen auf bezüglich des Schutzes von Bankkunden in der Schweiz. Schliesslich ist die Dienstleistung der Banken, Geld von einem Konto auf ein anderes Konto in der Schweiz zu überweisen, von öffentlichem Interesse, insbesondere wenn es sich um eine Kantonalbank mit Staatsgarantie handelt. Diesbezüglich haben BürgerInnen in der Schweiz ein Recht darauf, dass diese Dienstleistung im Sinne eines «service public» ausgeführt wird und zwar ohne Schnüffelei von Drittstaaten, mögen sie noch so imperial auftreten.

Was haben wir bisher getan?

Zweimal haben wir die BKB/Bank Cler angeschrieben und schliesslich die Kader persönlich in Basel getroffen. Wir haben ihnen im Gespräch unseren Standpunkt dargelegt und ihnen das oben erwähnte US-Gutachten übergeben. Wir sind schliesslich telefonisch informiert worden, dass die BKB/Bank Cler an ihrer Geschäftspolitik gegenüber Kuba und ihren Schweizer Kunden festhält. Das Antwortschreiben des in dieser Sache ebenfalls von uns kontaktierten Banken-Ombudsmannes brachte keine weitere Klärung. Auch der Bankrat der BKB sieht keinen Handlungsbedarf und stützt die (falsche) Argumentation der Banken.

Was verlangen wir?

Angesichts der mangelnden Einsicht dieser Banken wenden wir uns an eine breitere Öffentlichkeit, an ParlamentarierInnen in Basel und auf eidgenössischer Ebene, an die FINMA und den Bundesrat, mit der Forderung, dass dieses unsinnige, legal nicht haltbare Vorgehen unterbunden wird und nicht weiter Schule macht.

Und wir appellieren an Sie, geschätzte Mitglieder, Freundinnen und Freunde, uns dabei zu unterstützen dieses rechtswidrige Vorgehen der Banken öffentlich zu entlarven! Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten darüber und helfen Sie uns, die Schweizer Öffentlichkeit auf die ungeheuerlichen Geschäftspraktiken der Banken aufmerksam zu machen.

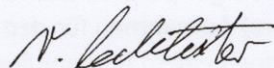
Wir veranstalten dazu am **27. Oktober Flyer-Aktionen vor diversen Filialen der Bank Cler** und informieren am **28. Oktober an einer Pressekonferenz in Bern** über die Situation.

Kuba braucht unsere Solidarität heute mehr denn je! Unter dem Stichwort «Covid19» können Sie unsere gemeinsamen Projekte für Kubas Kampf gegen die Corona-Pandemie unterstützen.

Mit solidarischen Grüssen



Roland Wüest
mediCuba-Suisse



René Lechleitner
VSC/ASC